

Donnerstag, 26. Januar 2017

 druckt i dá Schwiz
uf Schwizer Papier

Nr. 4 • 32. Jahrgang • Auflage 68'055

DIE POST 
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Peter Müller
ist als Sirenenver-
antwortlicher auf
den Testlauf vor-
bereitet.

5



René Hüppi
führt seit sechs
Jahren mit Erfolg
das Tandem
St.Gallen.

11



Stefan Lenherr
Der Gossauer
Stadtrat zur Vertie-
fung «Masterplan
Sportanlagen».

17



**Markus
Rechsteiner**
strebt mit dem
SC Herisau den
Aufstieg an.

23



Daniel Studer
zum Programm
des Historischen
und Völkerkunde-
museums.

28



Zehn Jahre Tandem – Unterstützung für Stellensuchende

Von Franz Welte

Die intensive Unterstützung von Stellensuchenden hat in St.Gallen Tradition. Seit zehn Jahren existiert die Organisation Tandem. Zunächst wurde das Tandem 18plus für junge Stellensuchende, insbesondere Schul- und Lehrabgänger, ins Leben gerufen. Heute steht das Tandem 50plus für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vordergrund.

Arbeitsvermittlung In Zusammenarbeit mit den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) werden mit den von Benevol St.Gallen getragenen und auch vom Migros-Kulturprozent und der Pro Snectute St.Gallen unterstützten Tandems 50plus ältere Stellensuchende mit freiwilligen Mentorinnen und Mentoren zusammengebracht, um deren Netzwerk und ihr branchenspezifisches Wissen zu Gunsten der Stellensuchenden zu nutzen. Sie sind Zuhörer und Ratgeber, die Wege aus der Arbeitslosigkeit aufzeigen können.

Hohe Erfolgsquote

Das Konzept wurde seinerzeit durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit lanciert, das über die Arbeitslosenversicherung auch die Hauptkosten bestreitet. Heute sind drei Viertel Tandems im Bereich 50plus. Die Erfolgsquote darf sich sehen lassen, wie uns René Hüppi, der das Tandem St.Gallen seit sechs Jahren führt, in einem Gespräch darlegt. Bisher konnten nicht weniger als 820 Tandems abgeschlossen werden. Rund zwei Drittel der Stellensuchenden haben nach Abschluss der in der Regel viermonatigen Begleitung durch eine ehrenamtliche Mentorin oder einen Mentor eine Arbeitsstelle oder eine andere Anschlusslösung gefunden.

Nach wie vor ist die Dienstleistung der zentral gelegenen St.Galler Tandem-Geschäftsstelle an der Bankgasse 8 sehr wertvoll und gefragt, da trotz kleiner gewordener Arbeitslosenrate immer noch ständig Personen arbeitslos werden. Die älte-



René Hüppi führt das Tandem St.Gallen. we

ren Arbeitnehmer sind zwar nicht stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen, aber die Stellensuche der über 50-Jährigen dauert rund anderthalb Mal länger als bei allen Arbeitslosen gesamthaft und ist mehr als doppelt so lang wie diejenigen der 15- bis 24-jährigen Stellensuchenden.

Grosse Spannweite der Stellensuchenden

Die berufliche Spannweite der zum Tandem gelangenden Stellensuchenden ist sehr gross. Darunter befinden sich auch viele beruflich sehr gut qualifizierte. Vorherrschend sind der kaufmännische Bereich und der Verkauf, Branchen, in denen recht viele tätig sind. Eher selten sind Handwerker.

Rund 120 freiwillige Mentorinnen und Mentoren wirken bei Programm Tandem mit und begleiten Stellensuchende auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt. Es melden sich nach Hüppi erfreulicherweise immer wieder Interessenten, die sich aktiv engagieren möchten. Viele verfügen über ein gutes Netzwerk und Führungserfahrung. Es ist die Aufgabe Hüppis und seines Teams, die richtigen Personen zueinander zusammenzuführen, denn sie sollten zueinander passen. Das Zwischenmenschliche muss stimmen.

Wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit Die Mentorinnen und Mentoren er-

halten bloss eine Spesenvergütung, arbeiten also absolut ehrenamtlich. Sie werden bei der Arbeit von der Geschäftsstelle unterstützt, wo sie auch Rat holen können. Vielfach bleiben sie über Jahre beim Tandem aktiv und betreuen immer wieder neue Stellensuchende. Sie erwähnen häufig, dass diese Tätigkeit auch ihnen recht viel bringt. Höchst selten müssen Tandems aufgelöst werden, weil unlösbare Probleme auftauchen.

Flexibilität ist gefragt

Die Stellensuchenden werden von den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) für ein Tandem angemeldet. Jene Stellensuchenden, die flexibel sind und eine positive Grundhaltung erkennen lassen, bereit sind, allenfalls eine Lohnneinbusse in Kauf zu nehmen oder einen längeren Arbeitsweg, haben deutlich mehr Chancen, eine neue Stelle zu finden. Wichtig sind zunächst gute Bewerbungsschreiben und -unterlagen. Auch hier leisten die Mentorinnen und Mentoren Unterstützung. Wenn sich die Stellensuchenden in einer Firma vorstellen können, ist schon ein erster wichtiger Schritt getan. Hüppi ist nicht der Auffassung, dass viele Arbeitgeber aufgrund von Vorurteilen die Bewerbung von älteren Stellensuchenden generell nicht berücksichtigen, wie das oft behauptet wird. Der Wert von Erfahrungen zählt durchaus, sofern diese passen. Natürlich ist bei den meisten neuen Stellenantritten die Bereitschaft erforderlich, auch Neues zu lernen. Wer das nicht will, hat es auf dem Arbeitsmarkt natürlich schwer, auch wenn er jünger ist. Bereits haben drei weitere Kantone, nämlich Schaffhausen, Aargau und Basel-Landschaft das St.Galler Tandem-Modell übernommen. Es bewährt sich auch hier. Als Pilotprojekt wird neuerdings auch das «Tandem 60plus» geführt, das heisst für stellensuchende Personen im Alter von 60 bis 62 Jahren. Es konnten erst wenige Tandems gebildet werden, weshalb über die Erfahrungen noch keine Auskunft gegeben werden kann.



Plan mit den verschobenen Gebäuden am Marktplatz.

z.V.g. WISG

Verschiebung des acrevis-Gebäudes

Von Franz Welte

Mit einer Verschiebung der Gebäude von Acrevis und Restaurant Marktplatz Richtung Norden möchte die Wirtschaft Region St.Gallen (WISG) beim Vadian-Denkmal einen grosszügigeren, sonnigeren Platz schaffen. Dies unterbreitet der Verein der Stadt als Vision.



WISG-Präsident David Ganz ist überzeugt, dass die Schaffung eines erweiterten besonnten Platzes beim Amtshaus durch Verschiebung des acrevis-Gebäudes nach Norden eine erhebliche Aufwertung der Innenstadt bedeuten würde. z.V.g.

Vision Damit würde wieder ein Platz an jenem Ort geschaffen, wo vor dem ehemaligen Rathaus schon einmal eine grössere freie Fläche vorhanden war. Die WISG spricht von einer sonnigen «Piazza». Hier soll bei Bedarf auch ein ständiger Markt möglich sein. Die heutige freie Fläche am Nordrand des Marktplatzes wird wegen der oft fehlenden Besonnung für Aufenthalt und Begegnung als zu wenig attraktiv gehalten.

Überdachung des Blumenmarkts

Ausserdem schlägt die WISG eine flexible Überdachung beim Blumenmarkt vor, um namentlich der Gastronomie eine Entfaltungsmöglichkeit zu bieten. Um die Erreichbarkeit von Bohl/Marktplatz für Fussgänger zu verbessern, wird ausserdem eine Erschliessung der Brühltor-Garage über das Waaghaus-Parterre mit Treppen-Abgang vorgeschlagen, eine Passerelle zum neuen Parkhaus UG25 über den Unteren Graben und eine grosszügige Anbindung an den Uni-Campus am Platztor an die Innenstadt vorgeschlagen.

Kein neuer Wettbewerb

An einer Medieninformation unter-

strichen WISG-Präsident David Ganz und WISG-Vorstandsmitglied Michael Hugentobler, wie wichtig für den Standort St.Gallen der Marktplatz und die Belebung der Innenstadt seien. Es wird aber ein Verzicht auf zusätzliche Wettbewerbe und ein Rahmenkredit gefordert, damit nicht abermals Detaildiskussionen eine sinnvolle Lösung verhindern. So will sich die WISG denn auch nicht über die Möblierung äussern.

Klar ist für die WISG, dass der Bohl als wichtige Achse für den öffentlichen Verkehr bestehen bleiben beziehungsweise optimiert werden muss.

Neben der Umsetzung der Vision und der konkreten Vorschläge fordert die WISG auch die Lockerung von Vorschriften, zum Beispiel für die Gastronomie im Freien. Überdies wird ein Überdenken des Schutzplans Altstadt angeregt, um flexiblere Nutzungen zu ermöglichen.